



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

II-4669 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

2125 IAB
1986 -08- 06
zu 2132 J

Zl. 10.101/40-I/4a/86

Wien, am 5. August 1986

Schriftl. parl. Anfrage Nr. 2132/J der
Abgeordneten Neumann, Burgstaller,
Maria Stangl, Dr. Frizberg und Kollegen
betr. Förderung des Kohlenbergbaues in
Österreich und der davon betroffenen Gebiete

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA

Parlament

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage
Nr. 2132/J betreffend Förderung des Kohlenbergbaues in Öster-
reich und der davon betroffenen Gebiete, welche die Abgeord-
neten Neumann, Burgstaller, Maria Stangl, Dr. Frizberg und
Kollegen am 10. Juni 1986 an mich richteten, beehre ich mich
wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu Punkt 1 der Anfrage:

Es ist nicht beabsichtigt, die Bergbauförderung an die GKB*)-
Betriebe langsam auslaufen zu lassen. Nach den Förderungs-
grundsätzen des interministeriellen Beamtenkomitees für die
Bergbauförderung kann die GKB auch in Zukunft bis zu 50 % der
Aufwendungen für Prospektion und Exploration sowie Zinsen-
stützungen für bedeutsame Sonderinvestitionen aus Mitteln der
Bergbauförderung erhalten.

*) Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft

Zu Punkt 2 der Anfrage:

Nach dem stenographischen Protokoll über die 125. und 126. Sitzung des Nationalrates am 23. und 24. Jänner d.J. habe ich keinen Grund meine damaligen Feststellungen zurückzunehmen. Danach habe ich nicht behauptet, daß die Bergbauförderung in Zukunft langsam auslaufen soll.

Zu Punkt 3 der Anfrage:

Die zitierte schriftliche Beantwortung der Anfrage des Abgeordneten Scheucher entspricht den Tatsachen.

Zu Punkt 4 der Anfrage:

Dem österreichischen Kohlenbergbau sind in den abgelaufenen 3 Jahren folgende Mittel zugeflossen:

	(in S)
1983	53,400.000,--
1984	46,620.000,--
1985	32,934.000,--

Die jeweilige Verminderung ist im Wesentlichen auf das Auslaufen der Vergütungen für Schließungskosten für den Bergbau Fohnsdorf aus der Bergbauförderung zurückzuführen. Die Verminderung der Bergbauförderung ist auch insoferne gerechtfertigt, als die österreichischen Kohlenbergbaue nach Lösung ihrer Strukturprobleme mit Hilfe der Bergbauförderung in den letzten Jahren positiv bilanziert haben.

Zu Punkt 5 der Anfrage:

Seitens meines Ressorts werden die Bemühungen fortgesetzt, eine höhere Kapitalrückführung an die GKB zu bewirken. Die Basis für den Transfer ist jedoch ein privatrechtlicher Vertrag, die Einwirkungsmöglichkeiten sind daher begrenzt.

- 3 -

Zu Punkt 6 der Anfrage:

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages GKB/VA*) erfolgten in den vergangenen Jahren folgende Transaktionen: (in Mio S)

	1982	1983	1984	1985
Jahresgewinn GKB Abführung an die VÖEST Alpine	285,0	248,8	153,6	175,0
Rückführung an die GKB	51,95	32,9	27,5	14,7

Zu Punkt 7 der Anfrage:

Wie bereits erwähnt, werden die Bemühungen meines Ressorts, höhere Kapitalrückführungen von der VA an die GKB zu bewirken, fortgeführt.

Zu Punkt 8 der Anfrage:

Die GKB wird wie bisher entsprechende Investitionen vornehmen. Diese werden auch fernerhin entsprechend den Grundsätzen des interministeriellen Beamtenskomitees für die Bergbauförderung unterstützt werden.

Zu Punkt 9 der Anfrage:

Die Planung der GKB, ihre sicheren Lagerstättenreserven an Kohle im Bezirk Voitsberg über das Jahrtausend hinaus kontinuierlich zu gewinnen, sowie die dort im Zuge befindlichen und geplanten Explorationsarbeiten werden von meinem Ressort unterstützt.

Zu Punkt 10 der Anfrage:

Die Bleiberger Bergwerks Union AG hat im Jahr 1985 insgesamt 90,0 Mio S für den Bergbau Bleiberg und 7,5 Mio S für den

*) VÖEST-Alpine

Bergbau Schläining, zusammen also 97,5 Mio S erhalten. Davon entfielen 87,8 % auf die Unterstützung von Prospektions- und Explorationsarbeiten und 12,3 % auf die Unterstützung von Erschließungsarbeiten. Für die Verlustabdeckung hat die BBU keine Unterstützung erhalten, die Bergbauförderung wurde daher sehr wohl auf Suche und Erschließung konzentriert.

Zu Punkt 11 der Anfrage:

Unterstützungen an die GKB werden auch künftig entsprechend den Grundsätzen für die Vergabe von Mitteln der Bergbauförderung erfolgen.

Zu Punkt 12 der Anfrage:

Der inländischen Kohle kommt nach wie vor in der Energie- und Wirtschaftspolitik ein hoher Stellenwert zu.

Zu Punkt 13 der Anfrage:

Es ist verständlich, daß die österreichischen Kohlenbergbauunternehmen bestrebt sind, steigende Kosten durch Rationalisierungsmaßnahmen aufzufangen. Mein Ressort ist nach wie vor gemeinsam mit der GKB bemüht, die Umweltbelastungen durch die Kohlegewinnung im Bezirk Voitsberg zu minimieren.

Stjepan